

Buchempfehlung

Change Management Praxis

Strategische Organisationsentwicklung: Ein Leitfaden für Führungskräfte ...

von Özdemir, Hüseyin

1. Aufl. (2010)

Leutner, ISBN 3934391478

Infos zum Autor:

Geschäftsführer der Oezpa GmbH, Erfstadt



Unser Eindruck:

Wenn ein Berater, der auf mehr als 30 Jahre Tätigkeit als Organisationsentwickler und Coach, davon 15 Jahre in eigener Company, zurückblicken kann, sich hinsetzt, um einmal aufzuschreiben, was es da alles zu beraten gab, dann erfolgt das nicht nur, um sich selbst oder den Kunden gegenüber Rechenschaft abzulegen, sondern auch, um Wissen weiterzugeben - an die Kollegenschaft, die Kunden und an die Teilnehmer der eigenen Weiterbildungsgänge. Orientierung geben im "Dickicht" der Organisationsentwicklung (OE), nennt das der Autor im Vorwort.

Und da kommt dann so einiges zusammen. Die Leser müssen aufpassen, nicht von einem "Dickicht" ins nächste zu geraten. Am besten gelingt dies, indem man dieses Buch nicht "am Stück" liest, sondern es als Arbeitsbuch gebraucht, das man immer wieder, beispielsweise anlassbezogen zur Hand nimmt, sonst fühlt man sich leicht erschlagen von Konzepten und Vorgehensweisen, die hier in Fülle versammelt sind. Denn der Autor ist Praktiker durch und durch. Das soll nicht heißen, dass hier Theorie fehlt, sondern dass man immer wieder mit neuen Varianten von Konzepten und Vorgehensweisen konfrontiert wird, weil sie maßgeschneidert in Beratungsaufträgen entwickelt wurden. Der konzeptionelle Hintergrund des Autors lässt sich als systemisch, aber auch durch die eher analytische ausgerichtete Group Relations-Arbeit geprägt verstehen.

Das Buch ist in 18 Kapitel gegliedert. Die ersten 16 Kapitel sind eher grundsätzlich konzeptioneller Natur. Um nur einige Fragestellungen zu nennen: Wie wird Organisationsentwicklung definiert? Welches Selbstverständnis hat ein OE-Berater? Wie arbeitet er? Auf welchen Ebenen setzt er an? Was sind Erfolgsfaktoren? Wo lauern Konflikte und wie geht man am besten mit ihnen um? Die Leser erhalten hier Konzeptwissen, weniger akademisch, als vielmehr pragmatisch auf den Punkt gebracht. Zugleich werden aber laufend Praxisbeispiele vorgestellt, an denen die Thematik verdeutlicht wird. Hinzu kommen Abbildungen, Tabellen und Listen, die den Sachverhalt darstellen, aufschlüsseln und exemplifizieren. Die Leser werden hier mit Originalmaterial konfrontiert, das ist allzu offensichtlich - und wertvoll, weil authentisch.

Das umfassende Kapitel 17 stellt in 19 Teilkapiteln und über 250 Seiten OE-Methoden und -Instrumente im Überblick vor. Die Leser finden Teilkapitel über Strategieentwicklung, Geschäftsprozessanalyse, Kulturentwicklung, Coaching, Großgruppenveranstaltungen und so weiter. Spätestens hier wird - in die Metapher gewendet - deutlich: Ein Kochbuch ist kein Roman. Teilweise sind Bullit-Point-Strecken über eine oder sogar mehrere Seiten zu bewältigen. Das will erarbeitet werden.

Im Kapitel 18 findet man einige Checklisten und Programmcharts, zum Beispiel den Tagesablauf eines Open-Space-Workshops. Den Abschluss bildet ein Literaturverzeichnis.

Der Autor macht es seinen Lesern nicht immer leicht, sich zu orientieren. Zu gewaltig ist die Fülle an und die Komplexität des Material(s), die er zusammengetragen hat. Gar mancher, vor allem die Novizen werden sich wünschen, mit weniger Material und Stichworten konfrontiert, dafür aber vom Autor didaktisch mehr an der Hand genommen zu werden. Sie werden womöglich an einem Fall, den man zu Demonstrationszwecken unter verschiedenen Perspektiven aufrollt oder betrachtet, mehr und besser lernen können. Ihnen dürfte auch eine stärkere Strukturierung oder Klassifizierung und Aufschlüsselung helfen.

Die Fortgeschrittenen unter den Lesern werden aber zweifellos von der Lektüre profitieren. In der Fülle an Beispielen werden sie sicher fündig und das "eine" Rezept finden, das es an diesem einen, speziellen Tag zu kochen gilt. Die Virtuosität der Konzepte und des Vorgehens lässt sie sicher immer wieder erstaunen und das Präsentierte mit eigenen Praxisbeispielen vergleichen. Sehr wertvoll sind auch immer wieder selbstkritische Kommentare zum Verlauf, die helfen, die beraterischen Fettnäpfchen zu entdecken. Und dass auch sehr erfahrene Berater immer noch suboptimale Ergebnisse erzielen können, wird nicht verschwiegen, sondern offen gelegt und diskutiert. So kann man lernen! Unter anderem, dass zum Beraten immer zwei vonnöten sind: ein Berater und ein Klient - wie beim Tangotanz. Von den Hochglanzberaterfibern gibt es ja leider viel zu viele, die Ehrlichkeit des Autors ist hier umso erfrischender.

Das Buch ist ein schönes, wenn auch kein leicht zu konsumierendes Geschenk des Autors an seine interessierte Leserschaft.

(MWonline zur Verfügung gestellt von Thomas Webers)